

## Pilzkundliche Tagung in Tamsweg

Achtung: dieser Eintrag ist nicht mehr aktuell!

In Tamsweg findet von 11. - 17. August 2013 die 37. Internationale Mykologische (Pilzkundliche) Dreiländertagung statt.

Ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 7 Nationen nehmen an der Veranstaltung teil.

[Link Biosphärenpark Lungau](#)

Presstext dazu vom Biosphärenparkmanagement Lungau:



## Mykologische Dreiländertagung im Biosphärenpark Lungau

### 37. Internationale Pilzkundliche Dreiländertagung im Biosphärenpark Lungau

Vom 11.-17. August 2013 treffen sich über 90 Expertinnen und Experten der Pilzkunde (Mykologie) aus acht verschiedenen Ländern Europas zu der traditionellen "Dreiländertagung", die seit 50 Jahren abwechselnd in Österreich, Deutschland und der Schweiz ausgetragen wird. Neben Pilzexperten aus diesen drei Ländern sind heuer auch Mykologen aus Frankreich, den Niederlanden, der Tschechischen Republik, aus Ungarn und aus Slowenien unter den Teilnehmern.

Es ist das erste Mal, dass diese Veranstaltung im Bundesland Salzburg stattfindet. Die Organisatoren der Österreichische Mykologische Gesellschaft freut es besonders, im Lungau einen Austragungsort mit hervorragenden Voraussetzungen gefunden zu haben. In der herrlichen Landschaft des Biosphärenparks bieten sich zahlreiche Gebiete an, in denen die Artenvielfalt der Pilze erforscht wird - ausgedehnte Fichtenwälder, Magerwiesen, Moore, Bachufer, Grauerlen-Auen, Hochstaudenfluren, Lärchen-Zirben-Wälder, Grünerlen-Gebüsche und alpine Rasen. Die ortskundigen Biosphärenpark-Fexen werden die Pilzexkursionen begleiten.

Die Pilzwissenschaftler faszinieren dabei oft solche Pilze, die recht unscheinbar und zum Teil sehr klein sind, oder die von der üblichen Gestalt der "Schwammerl" völlig abweichen. Während also Steinpilze, Eierschwammerl und Parasole weitgehend "ignoriert" werden, suchen die Spezialisten begeistert nach Hautköpfen, Schleimköpfen, Samthäubchen, Gelbfüßen, Klumpfüßen, Zärtlingen, Schnitzlingen, Häublingen, Nabelingen, Stäublingen, Trameten, Stängelbecherchen, Borstenscheiblingen, Gallertränen, Kohlenbeeren, Mehltauen und vielen anderen. Bis über 500 verschiedene Pilzarten könnten während der Tagungswoche im Lungau nachgewiesen werden, bei etwas Glück mit der Witterung sogar noch deutlich mehr, meint Wolfgang Dämon von der Mykologischen Gesellschaft.

Freilich erfordert es einigen wissenschaftlichen Aufwand, um zu einer solchen Arteninventur zu kommen, denn selbst Spezialisten können nur einen Teil der Pilzarten schon am Wuchsort sicher benennen. Deshalb werden die interessanten Funde am Standort eifrig fotografiert, behutsam eingesammelt und fachgerecht verpackt, damit sie während des Transports frisch und unbeschädigt bleiben. Nach den Sammelexkursionen gönnen sich die Mykologinnen und Mykologen oft nur eine kurze Mittagspause, da es mit der Fundbearbeitung eilt, wenn viele noch unbestimmte Pilze im Sammelgut sind. In den Lehrsälen im Bundesgymnasium Tamsweg werden die Pilzfunde mit dem Mikroskop und mit der Fachliteratur genau studiert - oft bis weit in die Nachtstunden hinein. So erhält ein Pilz nach dem anderen einen Namen, und fast immer sind auch persönliche oder regionale "Erstfunde" dabei. Es ist durchaus möglich, dass im Lungau auch neue, bisher völlig unbekannte Pilzarten entdeckt werden.

Wesentlicher Bestandteil der Pilztagung ist es, die Pilzfunde in einer Ausstellung zu präsentieren und mit den Fachkollegen zu diskutieren. Gerne sind dazu auch Gäste willkommen. Wenn Besucher eigene Pilzfunde mitbringen, stehen die Pilzexperten auch gerne als Pilzberater zur Verfügung.

14.08.2013

[zum Seitenanfang](#)

[Seite drucken](#)